

übernahm das Denken für mich. Er passte auf mich auf. Aber eben, das war einmal.

Jetzt guckt mich Großvater mit farblosen, wässrigen Augen an und erinnert sich an nichts. Und vielleicht werde ich auch verschwinden, wenn Großvater nicht mehr ist, werde mit ihm begraben, ganz so wie das beste Pferd eines Wikingerhäuptlings. Das haben sie früher nämlich gemacht, die Wikinger; das Pferd einfach mit dem Häuptling beerdigt. Die gehörten einfach zusammen. So würde der Wikingerhäuptling über Bifröst nach Walhall reiten können. Das machte dann Eindruck.

Aber der Gedanke machte mich nervös. Begrabensein, meine ich. Zugedeckt unterm Sargdeckel. Da bekommt man Platzangst, und dann ist es besser, man ist tot. Darum blieb ich meistens nicht lange im Pflegeheim. In Húsavík bekam ich wenigstens etwas Anständiges zu futtern. Im Tankstellenimbiss

bei Salvör gab es nämlich die besten Hamburger für eintausendachthundertfünfundvierzig Kronen. Den Betrag hatte ich immer passend, immer, und das wusste auch Salvör, der das Münzgeld gar nicht mehr zählte. Aber manchmal schmeckte mir der Hamburger dann doch nicht, weil ich traurig war, weil Großvater nicht mehr wusste, wer ich war. Und wenn *er* es nicht mehr wusste, wie bitte sollte *ich* es dann wissen?

Großvater hatte ich alles zu verdanken. Mein Leben. Wenn es ihn nicht gegeben hätte, hätte mich meine Mutter in ein Behindertenheim gesteckt, wo ich missbraucht und vergewaltigt worden wäre. Jetzt würde ich in Reykjavík leben, einsam und verwahrlost. In Reykjavík herrscht Verkehrschaos, und die Luft ist schmutzig, und die Menschen sind gestresst. Pfui Teufel, das ist nichts für mich. Großvater hatte ich zu

verdanken, dass ich wer war, hier, in Raufarhöfn. Er hatte mir alles gezeigt, mich alles gelehrt, was man eben braucht, um zu überleben. Er hatte mich auf die Jagd und aufs Meer mitgenommen, obwohl ich anfangs noch keine große Hilfe war. Vor allem auf der Jagd benahm ich mich wie der hinterletzte Trottel, stolperte und keuchte, und Großvater sagte, ich fiel über meine eigenen Füße, ich müsse sie heben, wenn das Gelände uneben sei, was ich dann auch machte, die Füße heben, wohlgemerkt, aber immer nur für ein paar Schritte, dann vergaß ich es schon wieder und stolperte über den nächsten Grashöcker, und manchmal fiel ich der Länge nach hin und machte dabei einen solchen Krach, weil ich doch so dick war, dass die Schneehühner aufgeschreckt davonflatterten und die Polarfüchse das Weite suchten, bevor wir sie überhaupt erspäht hatten. Aber wer jetzt denkt, Großvater sei deswegen wütend

geworden, irrt sich mordsmäßig. Denn Großvater wurde nicht wütend. Im Gegenteil. Er lachte nur und half mir auf die Beine, klopfte mir den Schmutz von den Kleidern und sprach mir Mut zu. »Nur Mut, Genosse!«, sagte er. Und bald gewöhnte ich mich an das unebene Gelände, und ich war dann auch nicht mehr so dick. Selbst auf dem kleinen Kutter konnte ich dann aufrecht stehen, ohne hinzufallen, auch wenn das Boot schaukelte. Es machte mir plötzlich Spaß, die Wellen in den Knien abzufedern, und ich musste mich dazu gar nicht mehr konzentrieren, machte es automatisch, programmierte den Wellengang in meinen Knien, und auf der Jagd hob ich meine Füße und verscheuchte die Beute nicht mehr, so dass wir manchmal mit zwei Schneehühnern oder einem Nerz am Gürtel zurück ins Dorf marschierten. Manchmal mit einem Polarfuchs. Ich war so stolz! Und damit uns auch sicher alle bemerkten, machten wir

jeweils ein paar Runden durch Raufarhöfn. Ehrenrunden. Und die Leute winkten uns zu und lobten uns. Daran kann man sich gewöhnen. Lob.

Das sei eine Droge, sagte Nói, mein bester Freund, als er noch mein bester Freund war. Ich müsse vorsichtig mit Lob umgehen und mich bloß nicht daran gewöhnen. Nói war ein Computergenie, aber sein Körper machte ihm Probleme. Er sagte, er sei mein Gegenteil, mein Gegenstück, mein Gegenspieler, und ich hatte keine Ahnung, was er damit meinte. Er sagte, wenn wir beide eine Person wären, wären wir unschlagbar. Schade, dass er in Reykjavík wohnte.

Aber dann passierte die Sache mit Róbert McKenzie, der war bei uns der Quotenkönig, und das war dann der Anfang vom Ende, und niemand hat gerne, wenn etwas zu Ende geht. Darum will man lieber an früher denken, wo etwas seinen Anfang genommen hat und das